

Positionspapier zum Thema „Kernkraftwerk Unterweser“ für die 9. Unterweserkonferenz am 8. Juni 2011

Positionspapier zum Thema „Kernkraftwerk Unterweser“

Die anhaltend dramatische Lage im Atomkraftwerk Fukushima, Japan, zeigt, dass selbst eine Nation mit höchstem Sicherheitsstandards, die denen Europas ähneln, nicht in der Lage ist, im Ernstfall die Kontrolle über ihre Anlagen zu behalten. Es bedarf keines Erdbebens oder Tsunamis, um in eine solch bedrohliche Situation zu geraten. Der Vorfall im schwedischen Forsmark im Jahre 2006 zeigt, dass ein banaler Stromausfall und eine unglückliche Verkettung von Ereignissen die Kühlung eines AKW lahmlegen kann. Die Folgen eines Erdbebens wie in Japan könnten in Deutschland durch einen Flugzeugabsturz oder ein Hochwasser ausgelöst werden.

Die tragischen Ereignisse in Japan geben der Debatte um Energie aus Atomanlagen eine neue Dimension. Eine mögliche Kernschmelze wird verheerende, kaum zu erfassende Langzeitfolgen für Mensch und Natur haben. Es gilt zu hoffen, dass sich ein zweites Tschernobyl nicht wiederholt und es den Technikern und Wissenschaftlern gelingt, die dramatische Situation unter Kontrolle zu bringen, um wenigstens Schlimmeres zu verhindern.

Die Summe der Zwischenfälle von 1978 im Atommeiler Harrisburg (USA), 1986 in Tschernobyl und 2006 in Forsmark zeigen, dass die Atomtechnologie nicht hundertprozentig beherrschbar ist und der Nutzen in keinem angemessenen Verhältnis zum eingegangenen Risiko besteht. Zudem spricht vieles dafür, dass sich die Risiken mit zunehmendem Alter der Anlagen erhöhen und der Eintritt eines Störfalles nach der Wahrscheinlichkeitstheorie unangemessen steigert.

Die Sicherheit der Menschen in unserer Region ist mit den einzugehenden Risiken der Stromproduktion aus Atomanlagen abzuwägen. Dabei gibt es keine denkbare Alternative zum Faktor Sicherheit. Die Sicherheit der Bevölkerung ist in erster Linie zu gewährleisten. Eine risikobehaftete Stromproduktion aus bereits veralteten Meilern muss zugunsten der Sicherheit der Bevölkerung zurückstehen.

Die Unterweserkonferenz des Regionalforum Bremerhaven spricht sich dafür aus:

Das Regionalforum Bremerhaven fordert das zuständige Umweltministerium zur Klärung der zurzeit unklaren Rechtslage und aufgrund der Gesundheitsgefährdung auf, dass Kernkraftwerk Unterweser nunmehr auf Dauer in rechtlich verbindlicher Form sozialverträglich stillzulegen.

Eine nur vorübergehende Abschaltung des KKW ist nicht sachgerecht, da alle relevanten Mängel hinreichend bekannt sind und eine kompromisslose Umsetzung den Sicherheitsbedürfnissen der Bevölkerung - spätestens nach Fukushima - alternativlos ist.

Die Gründe für einen möglichen Störfall liegen insbesondere im Absturz eines Verkehrsflugzeuges, in möglichen Problemen des Primärkreislaufes und in eindeutigen wissenschaftlichen Prognosen zum Thema Klimaschutz, wonach die vorhandene Deichhöhe bei Sturmfluten keinen ausreichenden Schutz vor Hochwasser bietet.

Diese Fakten lassen einen Kernschmelzunfall wahrscheinlicher werden. Die Risiken sind nicht länger verantwortbar.